

Café international ab morgen in Taucha

TAUCHA. Eine Begegnungsmöglichkeit von Tauchaern mit asylsuchenden Menschen, ein sogenanntes Café international, öffnet morgen erstmalig. Wie Stefan Krippendorf von der Flüchtlingssozialarbeit des Diakonischen Werks Delitzsch/Eilenburg mitteilte, sei der Treff mit einigen St.-Moritz-Gemeindemitgliedern und mit Pfarrer Gottfried Edelmann geplant worden. Um 17 Uhr öffnet im Diakoniat in der Rudolf-Winkelmann-Straße 4 in Taucha die neue Begegnungsstelle. Krippendorf hofft auf eine rege Teilnahme. Er wolle versuchen, alle asylsuchenden Menschen, die derzeit in Taucha leben, einzuladen, sagte er. Für Kaffee und Tee sowie Pfarrer Edelmann, wenn der ein oder andere noch Kuchen, Plätzchen oder ähnliches mitbringen könnte, wäre das schön, so Krippendorf. *lvz*

KURZ GEMELDET

Freitag wird um Blutspenden gebeten

SCHKEUDITZ. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bittet am Freitag Freiwillige zur Blutspende in Schkeuditz. Zwischen 15 und 19 Uhr wartet das Team in der Leibniz-Grundschule, Ringstraße 10, auf zahlreiche Spender. Alle gesunden Menschen zwischen 18 und 71 Jahren können Blut spenden, Erstspender sollten das 65. Lebensjahr nicht überschritten haben. Vor der Blutentnahme wird der Spender ärztlich untersucht. Zur Spende sollte der Ausweis nicht vergessen werden.

Gymnasium veranstaltet Musikalische Kunstaktion

TAUCHA. Die Schülerinnen und Schüler der Grundkurse Musik und Kunst der Jahrgangsstufe zwölf des Geschwister-Scholl-Gymnasiums laden für morgen zur Musikalischen Kunstaktion ein. Die Veranstaltung beginnt gegen 19 Uhr in der Aula. Der Einlass mit einer Sekt-Begrüßung wird bereits ab 18 Uhr gewährt. Die Karten kosten für Lehrer, Schüler und Angehörige der Akteure drei Euro im Vorverkauf, an der Abendkasse sind sie einen Euro teurer. Karten sind morgen, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr, im Sekretariat des Gymnasiums erhältlich.

Nabu wirbt in Taucha um Unterstützung

TAUCHA. Für die Umsetzung seiner vielfältigen Projekte im Natur- und Artenschutz braucht der Naturschutzbund (Nabu) dringende Unterstützung. Deshalb ist seit diesem Monat in Taucha und in den Partheadorten ein Werbetaam unterwegs, um neue Fördermitglieder zu gewinnen, heißt es in einer Mitteilung. Die Mitstreiter kämen direkt an die Haustüren. Im Gepäck hätten sie Informationsmaterialien, darunter Veranstaltungstipps der regional aktiven Nabu-Gruppen und Mitmachangebote für Kinder. Die Mitarbeiter des NABU-Werbetaams sind an ihren blauen Jacken mit Nabu-Logo und ihrem Mitarbeiterausweis erkennbar. Bargeld wird allerdings nicht entgegengenommen. **i** Informationen unter Tel. 03413374150.

Wasserwerke bauen neues Regenbecken



Nahe der Turnerstraße bauen die Kommunalen Wasserwerke Leipzig derzeit ein neues Regenrückhaltebecken.

Foto: Roland Heinrich

Auf einer Freifläche zwischen Turner- und Bahnhofstraße bauen die Kommunalen Wasserwerke Leipzig (KWL) derzeit in Schkeuditz ein neues Regenrückhaltebecken mit einer Größe von 300 Kubikmeter. Ebenso wird bis voraussichtlich Mai auf einer Länge von 44 Metern, beginnend ab der Bahnhofstraße bis zu diesem offenen Rückhaltebauwerk,

ein 50 Zentimeter starker Mischwasserkanal neu verlegt. Sind diese Arbeiten fertig, wird noch ein sogenanntes Drosselbauwerk errichtet und mit dem Abwasserkanal in der Turnerstraße verbunden, informierte auf LVZ-Anfrage KWL-Sprecherin Katja Gläß. In der Turnerstraße selbst werde dann auf einer Länge von 120 Metern in offener Bauweise der

300er Mischwasserkanal ausgewechselt.

In einem zweiten Bauabschnitt wollen die KWL dann von voraussichtlich Juli bis September nördlich der Bahngleise in der Edisonstraße mehrere Mischwasserkanäle auswechseln. Unter der Gleisbrücke in der Bahnhofstraße werden 30 Meter Mischwasserkanal neu verlegt. An

dieser Stelle steht bisher bei Starkregen oft das Wasser. Der Altkanal soll verdrängt werden. Für beide Bauabschnitte planen die KWL Gesamtkosten in Höhe von 816 000 Euro ein. Anlässe für diese Arbeiten sind ein defekter Mischwasserkanal unter der Bahntrasse sowie Vorgaben aus dem Schkeuditzer Generalentwässerungsplan, teilte Gläß mit. *-art*

Wehrleiter fordert von Politik mehr Unterstützung für Arbeitgeber

Bund und Land sollten das Einstellen von Feuerwehrleuten besser fördern

VON OLAF BARTH

SCHKEUDITZ. Der Schkeuditzer Stadtwehrleiter Uwe Müller ist ein Mann klarer Worte. Das beweist er unter anderem immer wieder in seinen Reden auf den Jahreshauptversammlungen. Auch diesmal richtete er einen eindringlichen Appell an Landes- und Bundespolitik, mehr jene Arbeitgeber mit Anreizen zu unterstützen, die ortsansässige Feuerwehrleute einstellen sowie diese für Einsätze und Lehrgänge freistellen. Die gesetzlich fixierte Lohnersatzleistung allein reiche dafür nicht aus.

„Das Kind ist noch nicht in den Brunnen gefallen, es steht aber kurz vor dem Absturz“, formulierte Müller am Freitagabend im vollen Kulturhaus Sonne. Denn was nützen die Zahlen aktiver Kameraden auf dem Papier, wenn die Hälfte von ihnen nicht im Ort arbeitet oder bei Firmen, bei denen sie während der Arbeitszeit definitiv nicht zum Einsatz gehen können. „Wir müssen die Kameraden zurück in die Stadt holen und auch hier

halten. Und wer neu in der Verwaltung eingestellt wird, muss die Möglichkeit erhalten, sich auch für die konkrete Arbeit im Nachgang qualifizieren zu können“, forderte Müller.

Ausdrücklich dankte der Wehrleiter aber jenen Firmen und Betrieben, die bereits in Schkeuditz und den Ortsteilen Kameraden beschäftigen oder die Wehr mit Spenden oder anderweitig unterstützen. Lob gab es auch für die Verwaltung, die Stadträte sowie die Vertreter des Landkreises, die mit ihren Entscheidungen, Beschlüssen und Fördermittelzuweisungen für die gute Ausrüstung der Brandbekämpfer sorgen. Dennoch zieht Müller bezüglich der Personalstärke dieses Fazit: „Wir arbeiten am Limit.“ Im vergangenen Jahr sei das Personal trotz zweier Neuzugänge und der Übernahme fünf junger Kameraden aus den Jugendwehren wegen Austritten sowie gesundheitlich oder altersbedingtem Ausscheiden um fünf aktive Kameraden geschrumpft. Derzeit verfügt die Stützpunktwehr in Schkeuditz über 43 aktive

Mitstreiter. In den Ortswehren sind es in Radefeld 16, in Dölzig 27, in Glesien 17 und in Wolteritz 14 aktive Kameraden und Kameraden.

Insgesamt mussten die fünf Einsatzwehren voriges Jahr 217 Mal ausrücken. Den Löwenanteil leistete Schkeuditz mit 128 Einsätzen. Radefeld kommt auf 39 Einsätze, Dölzig auf 29, Glesien auf zwölf und Wolteritz auf neun Alarmierungen. 52 Mal mussten Brände gelöscht und 16 Mal technische Hilfeleistungen erbracht werden. Dazu zählen das Beiseitigen von Ölspuren, Tragehilfen, Türöffnungen sowie Tierrettungen oder Einsätze nach Stürmen und Starkregen. Hinzu kommen acht Fehlalarme sowie 41 unnötige Alarmierungen aufgrund grundlos ausgelöster Brandmeldeanlagen in Firmen und Einrichtungen. Namen will hier Müller nicht nennen, aber es habe bereits intensive Gespräche gegeben. Die Zahl der Fehlmeldungen sei schon rückläufig. „Pro Falschmeldung werden 200 bis 300 Euro fällig, das hilft beim Lernprozess“, sagte Müller. Brand-

meldeanlagen müssten ja auch in Ordnung gehalten und deren Missbrauch verhindert werden.

Emotional sehr nah war den Kameraden ein Einsatz im April 2014 gegangen. Ein Betrunkener hatte an einer Ampel mit seinem nicht rechtzeitig gestoppten Lkw ein Auto unter einen Lkw geschoben. Ein vierjähriges Mädchen war im Wrack eingeklemmt und musste von der Feuerwehr vorsichtig befreit werden. Eine Stunde dauerte das, und die Kameraden dachten dabei an ihre eigenen Kinder und Enkel, berichtete Müller. Das Kind hatte zum Glück nur verhältnismäßig geringe Verletzungen davongetragen.

Oberbürgermeister Jörg Enke (Freie Wähler) dankte den Kameraden für ihre Einsatzbereitschaft und kündigte für dieses Jahr weitere Anschaffungen für die Wehren an: So sollen im Sommer am Stadtfestsamstag ein neues Tanklöschfahrzeug, ein Einsatzleitwagen sowie ein Feuerwehrrettungsboot feierlich der Wehr übergeben werden.

Für Flüchtlinge werden noch Lotsen gesucht

In Schkeuditz öffnet diese Woche Beratungsstelle

VON OLAF BARTH

SCHKEUDITZ. Flüchtlinge und Asylbewerber haben nun in Schkeuditz für ihre Fragen einen konkreten Ansprechpartner: Peter Schuster. Der 62-Jährige vom Deutschen Roten Kreuz kümmert sich im Auftrag des Sozialamtes des Landkreises Nord-sachsen in Delitzsch, Spröda, Rackwitz und eben in der Flughafenstadt sowie deren Ortsteil Dölzig fortan um die Belange der hier ankommenden Menschen und hilft ihnen, sich zurecht zu finden. Ab diese Woche will er dazu auch jeden Donnerstag von 13 bis 16 Uhr in den Kolonnaden am Rathausplatz Sprechzeit anbieten. Außerdem unternimmt Schuster auch Hausbesuche bei den Hilfesuchenden.



Peter Schuster

Wichtig ist ihm aber auch, dass sich Schkeuditzer finden, die bereit sind, den Asylbewerbern als sogenannte Alltagslotsen zu helfen. „Das wäre eine große Unterstützung für mich, da ich ja nicht jeden Tag in Schkeuditz bin“, so Schuster. Wer Flüchtlingen bei Behördengängen oder bezüglich Fragen zu den Themen Kindergarten und Schule helfen möchte, kann sich bei dem Sozialarbeiter melden, entweder in der wöchentlichen Sprechstunde oder in der Zeit von 10 bis 18 Uhr unter folgender Telefonnummer: 0151 55119792.

Airport-Antrag: Unterlagen liegen aus

SCHKEUDITZ. Bis zum 15. April liegen in Schkeuditz und Glesien die Unterlagen zum „Luftrechtlichen Änderungsgenehmigungsverfahren für den Flughafen Leipzig/Halle“ öffentlich aus. Gemeint ist der Airport-Antrag, in Ausnahmefällen nachts auch außerhalb der dafür gebauten Halle Triebwerke testen zu dürfen. In Schkeuditz sind die Papiere wochentags zu den jeweiligen Öffnungszeiten im Bürgeramt am Rathausplatz 7, Amt für Stadtentwicklung und Wirtschaft sowie in Glesien (immer donnerstags 10 bis 12 und 13 bis 17 Uhr) in der Ortsteilverwaltung am Conradplatz 6 einsehbar. *-art*

KONTAKT

Lokalredaktion Büro Schkeuditz
Rathausplatz 18, 04435 Schkeuditz
Telefon: 034204 60650
E-Mail: schkeuditz@lvz.de
Fax: 034204 60662
Zustellung/Abo-Service:
Telefon: 0800 2181-020

Mords-Taucha, Fischer-Buch und eine Vespa-Reise

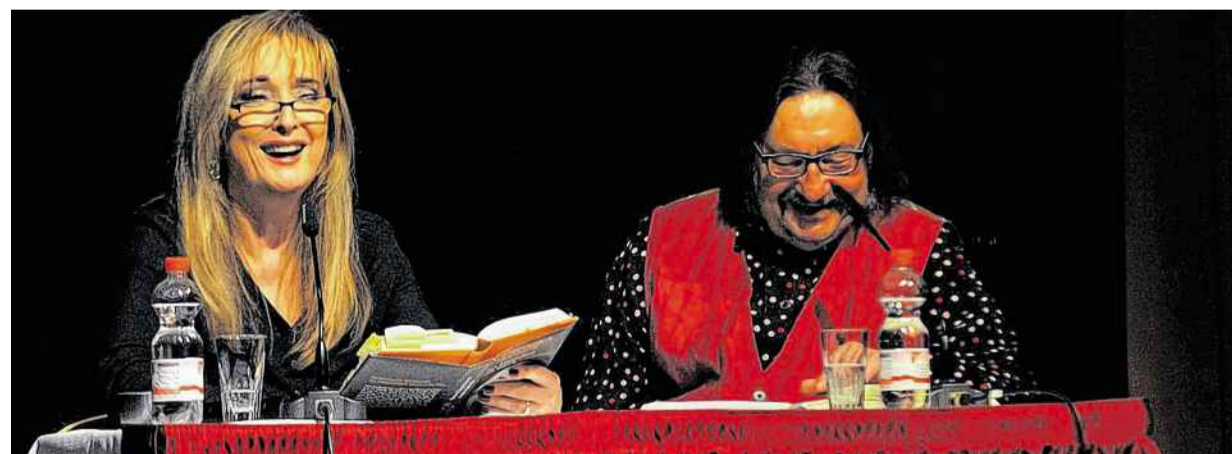
Auch am Stadtrand von Leipzig wurde während der Buchmesse fleißig gelesen

VON MATTHIAS KUDRA UND MICHAEL STROHMAYER

TAUCHA/SCHKEUDITZ. Auch am Rande der Messestadt Leipzig fanden wieder zahlreiche Lesungen statt. So konnte bereits zum elften Mal während der Buchmesse auch in Taucha Autorinnen und Autoren gelauscht werden. Unter anderem gab es im Weinkeller auf dem Rittergutsschloss eine Lesung mit dem Leipziger Schriftsteller Uwe Stöß, der 2009 den Literaturpreis der Stadt Taucha gewann. Das war zugleich der kulturelle Saisonauftakt des Schlossvereins Taucha. Ein Höhepunkt weiterer Lesungen in der Partheadstadt war die Premiere des Buches „Mörderisches Taucha“ von Jürgen Rüstau und Jürgen Ullrich.

Jenes Buch, das in kurzer Redaktionszeit mit einem von Anke Rüstau gestalteten Cover soeben im Engelsdorfer Verlag erschien, entstand im Ergebnis vieler Besucherreaktionen auf die thematischen Nachtwächertouren. Denn seit 2010 schlüpf Ullrich zuweilen in die Rolle des historischen Nachtwächters Johann Christoph Meißner. An der Buchpremiere konnte er krankheitsbedingt aber nicht teilnehmen. Seine Ehefrau Susanne verlas einen Gruß des Autors und übergab persönlich signierte Autogrammkarten. Damit war Ullrich zumindest bildlich präsent.

Co-Autor Jürgen Rüstau hat eine fiktive Rahmengeschichte geschrieben. Dadurch bettet er die Kriminalfälle geschickt in die Gegenwart ein und vermittelt zugleich zwischen den Jahrzehnten beziehungsweise Jahrhunderten, die zwischen den Einzelepisoden liegen. Ausdrücklich betonen die Autoren, dass



Veronika Fischer und Co-Autor Manfred Maurenbrecher lasen im Kulturhaus Sonne in Schkeuditz. Natürlich gab es auch Musik zu hören.

Foto: Michael Strohmeyer



Susanne Ullrich und Jürgen Rüstau mit neuem Taucha-Buch.

Foto: Matthias Kudra



Nati Rasch las von einer Moped-Tour.

Foto: Michael Strohmeyer

sich alle dargestellten Fälle tatsächlich so zugetragen haben. Nach etlichen Recherchen unter anderem im Sächsischen Staats- und Polizeiarchiv, im Leipziger Stadtarchiv und im Kirchenarchiv der evangelischen Landeskirche können das die Auto-

ren belegen. Dennoch gestaltete sich die Überprüfung des Wahrheitsgehaltes sehr schwierig, weil die Fälle teilweise erst 100 Jahre nach dem Ereignis zu Papier gebracht wurden und damit natürlich auch subjektiven Charakter tragen.

ich weiß nicht, ob mein Moped vom Typ Vespa zwei oder vier Zylinder hat. Aber ich hatte ein zweites paar Schuhe dabei.“ Die dreißigjährige Autorin hatte rund 8800 Kilometer mit ihrem Moped an den Küsten Italiens zurückgelegt. Sie berichtet von ihrer Einkehr in einem Kloster deutscher Schwestern in Assisi, von dem Verkehr in Palermo und den zahlreichen Begegnungen. Die rund 80 Besucher der Pilgerkirche hingen an ihren Lippen.

Nur mit dem Notwendigsten war Rasch unterwegs, einer Hose, einem Kleid, Unterwäsche, einem Tagebuch und der Lust, dieses Land von innen heraus zu erleben. Danach entstand ihr Buch „Auf einer halben Vespa durch ganz Italien“. Ihr erstes Buch kam gut bei den Zuhörern an. Der Pilgerverein bedankte sich und wünschte der vernarrten Mopedfahrerin weitere schadensfreie Fahrten in Europa.

Im Schkeuditzer Kulturhaus Sonne war die Sängerin Veronika Fischer zu Gast. Nicht, um hier ein Konzert zu geben, sondern um gemeinsam mit Co-Autor Manfred Maurenbrecher aus dem gemeinsamen Buch „Das Lügenlied vom Glück“ zu lesen. Darin blüht Fischer auf ihre Jugend in Thüringen zurück, auf die zahlreichen Touren in den 1970er Jahren und auf ihre Ausreise mit Mann und Sohn nach West-Berlin. Ausführlich begründete „Vroni“, wie sie liebevoll genannt wird, warum sie 1981 das Land verließ.

Zahlreiche Besucher lauschten, bekamen auch das ein oder andere Lied zu hören und konnten sich am Ende der Veranstaltung mitgebrachte Amiga-Schallplatten signieren lassen.

Anzeige

Glückwünsche/Jubiläen

Lieber Oliver!

Zu deinem heutigen

14. GEBURTSTAG

wünschen wir dir alles Liebe und Gute, weiterhin viel Spaß in der Schule.

Deine Mutti und Ronny, Omi Bärbel und Hans-Jürgen, Omi Gabi und Onkel Christian

Sonstige Veranstaltungen



BAD FÜSSING
wirkt und wirkt und wirkt...

Bad Füssing zu Gast in Leipzig

Morgen, 18.03.2015, von 10 - 18 Uhr
Karstadt im 3. OG vor dem Restaurant, Neumarkt 30

Kur, Gesundheitsurlaub und Wohlbefinden...
Genießen Sie Europas größte Thermenlandschaft, legendäre Heilquellen und eine schier grenzenlose Erlebnisvielfalt.
Besuchen Sie uns und lassen Sie sich persönlich beraten!



Kur- & Gästeservice Bad Füssing
Tel. 08531 975580 - tourismus@badfuessing.de

www.badfuessing.de

